



Projekte auf Kuba KUBA

Die ganze Welt hat sich infolge der globalen Pandemie Covid-19 radikal verändert. Auf Kuba haben die Menschen nun noch mehr wirtschaftliche Probleme als zuvor. Vor den Geschäften stehen die Menschen in langen Schlangen bis zu 10 Stunden lang an, um etwas kaufen zu können. **In dieser Zeit der Krise wird aber auch viel Positives erlebt. Hier die Berichte aus einigen Gemeinden aus Havanna.**



Missionare von der Jugendinsel

La Perla: „Seit dem 15. März konnten wir uns in unserer Gemeinde nicht mehr treffen. Deshalb haben wir Familiendienste in den Häusern für die Familien, Freunde und Glaubensgeschwister angeregt. Mehr als 30 Häuser öffnen sonntags ihre Türen, um geistliche Gemeinschaft zu haben. Dazu werden Programme ausgearbeitet und an sie verteilt. Nun müssen sich Familienmitglieder darauf vorbereiten und das Wort intensiver studieren als früher, um bei sich zuhause andere zu unterrichten. Positiv: Dadurch werden neue Kompetenzen entwickelt.“

Ein Hilfsprogramm für sehr bedürftige Menschen wurde ins Leben gerufen: Jeder gibt, was er kann. So kann denen etwas gegeben werden, die großen Mangel an Lebensmittel und Hygieneartikel haben. Hiermit geben wir ein Zeugnis mit großer Wirkung: **Liebe in Aktion.** Es funktioniert so gut, dass alle Familien aus der Gemeinde versorgt werden.“

Abel Santamaria: „Wir mussten andere Wege entwickeln, um miteinander in Verbindung zu bleiben. Gott nutzt sogar Krisenzeiten, um uns geistlich wachsen zu lassen. Es gibt viele wirtschaftliche Probleme, aber Gott versorgte uns immer rechtzeitig und gab uns das Minimum an Mitteln für unseren täglichen Lebensunterhalt und manchmal auch ein bisschen mehr.“

Um was geht es?

Auf Kuba entstehen jedes Jahr viele neue Gemeinden. Oft beginnt alles mit Bibelclubs, Sportprogrammen und sozialer Hilfe für Kinder und Jugendliche. Missionare, Mitarbeiter und Gemeindeglieder werden für die Missionsarbeit auf Kuba geschult.

Bitte betet für:

- die Menschen auf Kuba, die unter den wirtschaftlichen Problemen besonders leiden.
- die Gemeinden, dass Gott ihnen weiterhin Mut und Möglichkeiten schenkt, sowohl praktische Hilfe als auch das Evangelium weiterzugeben.

Bitte spendet für

- Projekte auf Kuba: Projekt 26990

Projekte auf Kuba

KUBA

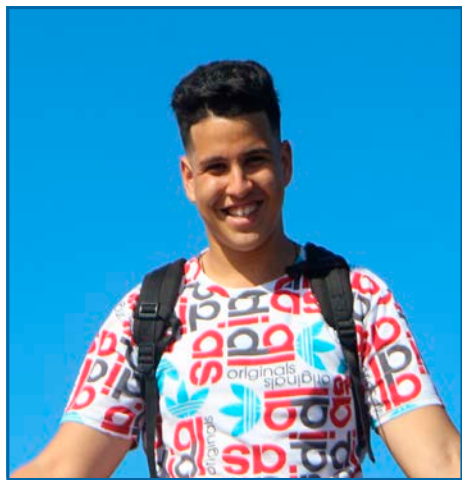
Las Tunas, Gemeindegründerschulung: „Aufgrund der Einschränkungen ist es schwierig, unsere Schulungsaufgabe auszuführen. Es ist nicht gestattet, sich zu treffen oder in andere Provinzen oder Gemeinden zu reisen. Unser Team nutzt die Zeit, um die Gemeindegründer zu ermutigen, das Reich Gottes überall weiter zu verbreiten.“

Zaldo: „Die Schwächsten in unserem Stadtteil sind die alten Menschen. Wir müssen ihnen in dieser Krise helfen. Sie sind sozial isoliert und ihnen fehlt es an allem. Jeder von uns gibt nach seinen Möglichkeiten: Geld, Essen (Huhn, Hackfleisch, Kartoffeln) oder Hygieneartikel.“



Frau, die Hilfe von der Gemeinde erfahren hat

Juan (18)* aus dem **Sportprogramm IBSS** erzählt: „Ich wurde in eine gute Familie hineingeboren. So etwas wie Unhöflichkeit, Fluchen und mangelnde Disziplin wurden nicht geduldet. Meine Probleme begannen im Alter von 12 Jahren, als mich die traumatische Scheidung meiner Eltern umwarf. Meine



Juan*: heute glücklicher denn je

Mutter war aus beruflichen Gründen fast immer abwesend und ich traf mich mit falschen Freunden. Absichtlich ging ich den Weg, der mir am besten erschien – mit Partys, Alkohol, Kiffen, Lügen, Sex, Rebellion. Zu diesem Zeitpunkt begann ich an der IBSS-Gemeinde mit dem Fußball-Training, bei dem ich vor und nach jedem Training das Evangelium hörte. Mich beeindruckte, wie Menschen, die früher wie ich waren und sogar noch mehr Probleme hatten, den Mut und den Glauben hatten, Gott zu verherrlichen. Nach vier Jahren endlich erkannte ich, dass mein Leben völlig falsch verlief

und Gott einen anderen Plan mit mir hat. Ich übergab mein Leben Jesus. Mein Leben änderte sich komplett und Gott half mir, von den Drogen loszukommen. Ich habe die wahre Bedeutung von Liebe, Barmherzigkeit und Frieden begriffen. Heute arbeite ich im Sportteam mit und zeige den Teilnehmern Gottes Liebe und seine Barmherzigkeit.“

Um was geht es?

Die Missionsarbeiten starteten in diesen Armenvierteln von Havanna mit Bibelclubs für Kinder, woraus umfangreiche Gemeindegemeinschaften entstanden. Die Menschen werden durch den Glauben an Jesus verändert und so auch ihr Umfeld. Mit der Missionsarbeit zog in diese Stadtteile die Realität Gottes ein.

Bitte betet für:

- die Stärkung der christlichen Familien, die in Eigenverantwortung Gottesdienste für ihre Familien, Freunde, Nachbarn gestalten.
- die Gemeindegründerschulungen in Ostkuba, dass unsere Missionare weiterhin Möglichkeiten finden, Gemeindegründer auszubilden.

Bitte spendet für

- Projekte auf Kuba: Projekt 26990

*Name geändert